**Leseprobe aus:**

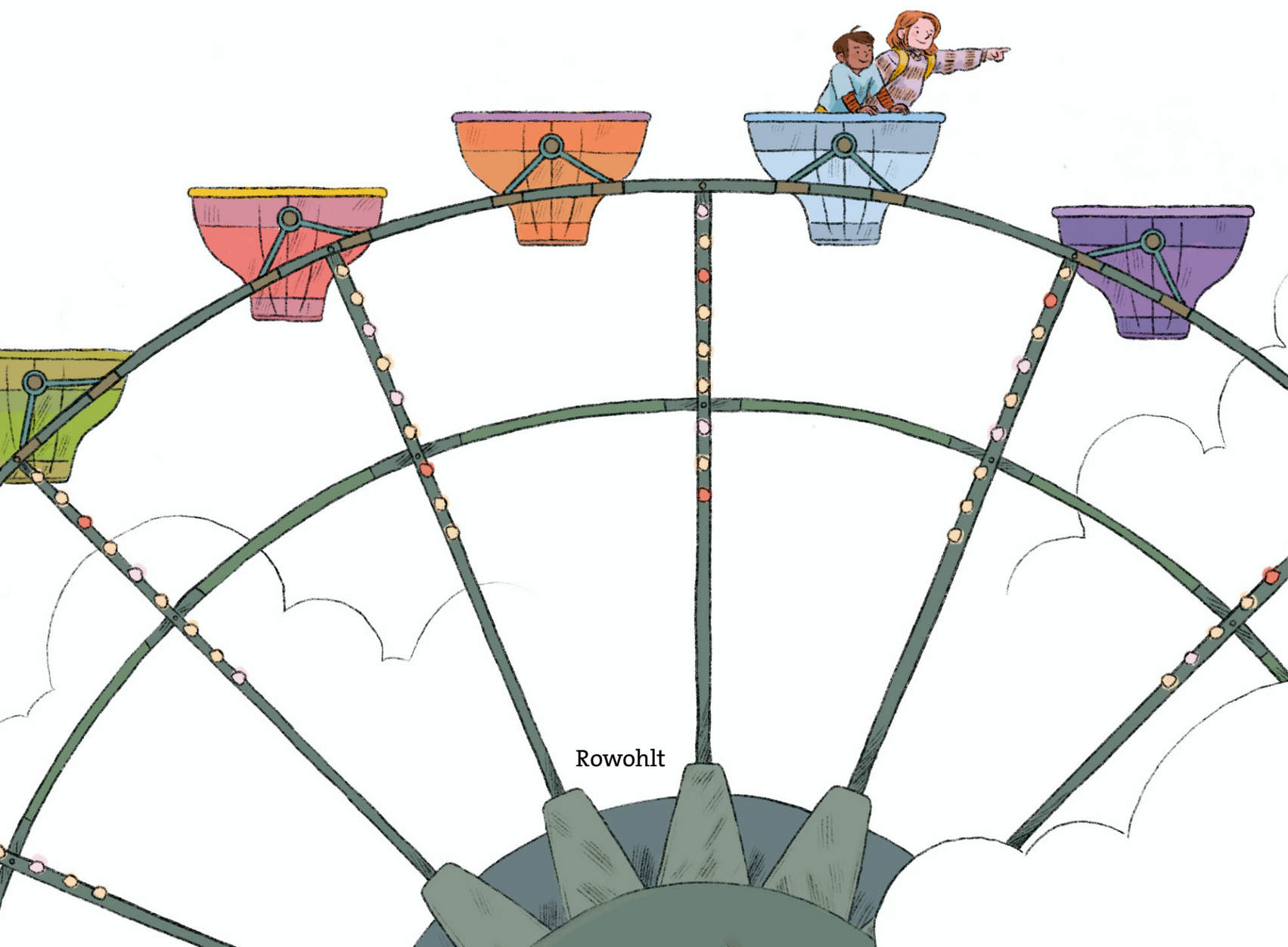



ISBN: 978-3-498-00989-2
Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf
www.rowohlt.de.

LEON WINDSCHEID

# DAS RIESENRAD DER GEFÜHLE

ILLUSTRIERT VON VERA GEREKE



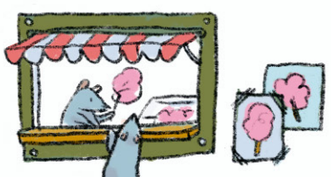
Rowohlt



1. Auflage November 2026

Originalausgabe
Veröffentlicht im Rowohlt Verlag,
Kirchenallee 19, 20099 Hamburg, November 2026
Copyright © 2026 by Rowohlt Verlag GmbH, Hamburg
Redaktion und Lektorat Andy Hartard
Die Nutzung dieses Werks für Text- und Data-Mining
im Sinne des § 44b UrhG bleibt explizit vorbehalten.
Covergestaltung und -illustration Vera Gereke
Typografie Birgit Rohrbach
Satz aus der Thesis Serif
Druck und Bindung Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG, Calbe
ISBN 978-3-498-00989-2

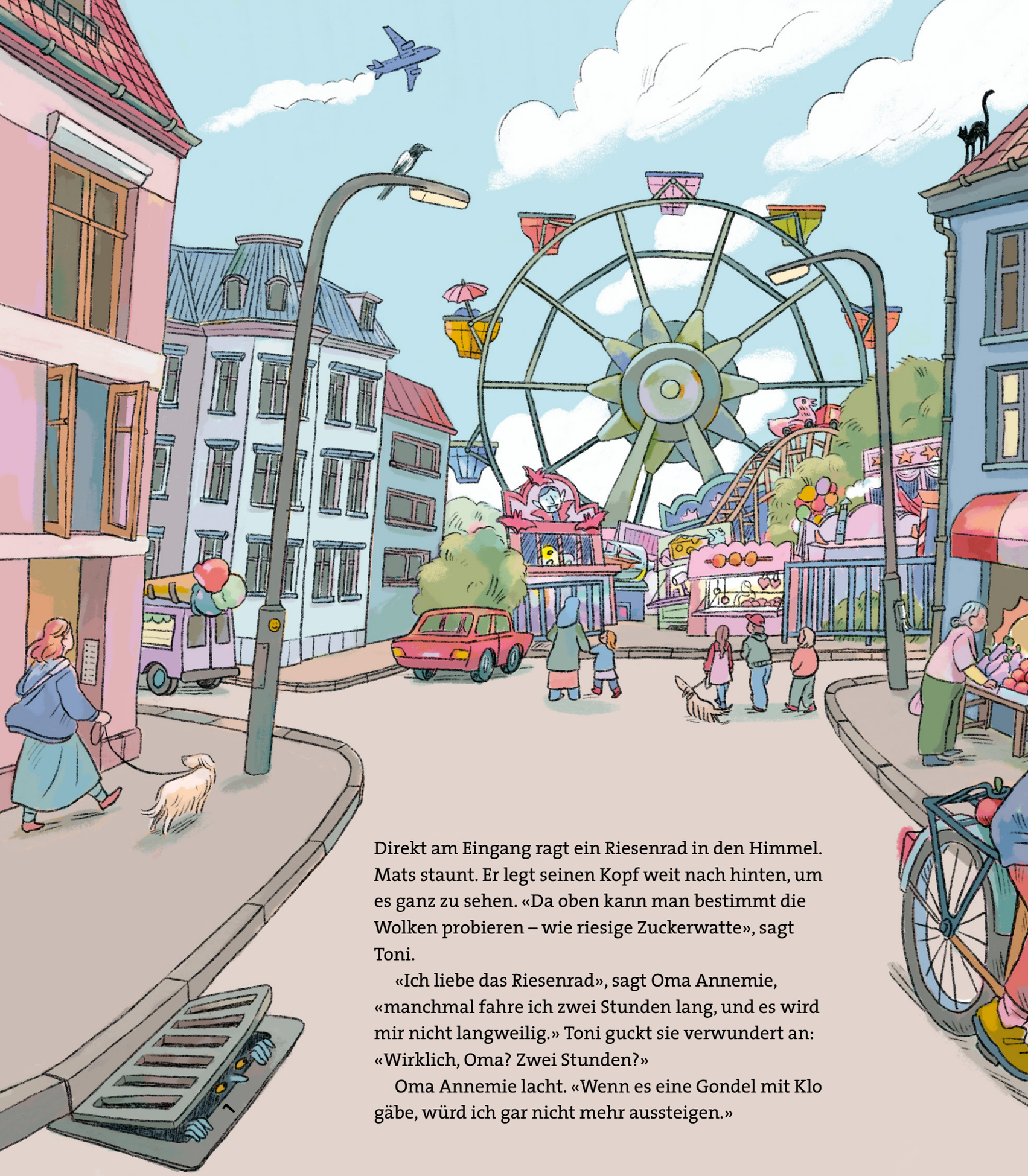
Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
produktsicherheit@rowohlt.de





Auf dem großen Platz in der Stadt steht ein Jahrmarkt mit bunten Buden und Karussells. Toni und Mats können schon von Weitem die Lichter sehen. Als sie näher kommen, duftet es nach Popcorn und gebrannten Mandeln. Mats hüpft vor Ungeduld und Vorfreude.

«Schneller, Oma Annemie!», ruft Toni und zieht an ihrer Hand. Oma Annemie lacht. «Immer langsam, meine kleinen Mäuse.»



Direkt am Eingang ragt ein Riesenrad in den Himmel. Mats staunt. Er legt seinen Kopf weit nach hinten, um es ganz zu sehen. «Da oben kann man bestimmt die Wolken probieren – wie riesige Zuckerwatte», sagt Toni.

«Ich liebe das Riesenrad», sagt Oma Annemie, «manchmal fahre ich zwei Stunden lang, und es wird mir nicht langweilig.» Toni guckt sie verwundert an: «Wirklich, Oma? Zwei Stunden?»

Oma Annemie lacht. «Wenn es eine Gondel mit Klo gäbe, würd ich gar nicht mehr aussteigen.»



Oma Annemie kauft Toni und Mats Zuckerwatte und einen großen Ballon. Sie zieht ein paar Münzen, Fahrchips und einen alten Knopf aus ihrer Tasche und drückt sie den Kindern in die Hand. «Ihr beide dürft heute alleine los», sagt sie feierlich. «Ich drehe hier lieber in Ruhe meine Runden im Riesenrad. Vielleicht sehe ich euch ja von oben.»

«Wirklich, Oma? Ganz alleine? Wie cool!», jubelt Mats.

«Aber warum gehen wir nicht zusammen?» Toni ist ein bisschen enttäuscht. «Weil ihr heute selbst entscheiden dürft, welche Abenteuer ihr erleben wollt», sagt Oma. «Seid offen für alles, was euch begegnet, und merkt euch all eure Geschichten. Wenn ihr zurückkommt, fahren wir zusammen Riesenrad, und ihr erzählt mir alles! Abgemacht?»

Oma Annemie steigt in eine Gondel. Sie schwebt höher und höher hinauf und wird immer kleiner.

Allein loszulaufen, fühlt sich neu an und irgendwie richtig aufregend. Toni schaut auf die Fahrchips in ihrer Hand, dann zu Mats. «Gehen wir los, oder?»

«Ja, gehen wir los!», sagt Mats begeistert, und die Kinder starten in ihr Jahrmarkt-Abenteuer.



«Schau mal!», ruft Mats. Als Erstes kommen sie an eine Wurfbude. Die Dosen auf dem Holzbrett sehen aus, als würden sie Grimassen ziehen.

«Wetten, ich treffe alle?», sagt Toni. Sie schnappt sich einen Ball, kneift ein Auge zu, zielt und holt aus. Hat da gerade eine Dose gekichert? Toni wird abgelenkt, doch der Ball hat schon ihre Hand verlassen und fliegt vorbei. Mats schüttelt sich vor Lachen.





In Tonis Bauch fängt es an zu grummeln. Ihr Kopf wird warm, die Stirn zieht sich zusammen, und Toni guckt ganz böse. Schnaubend wie ein wütender Drache atmet sie aus und knurrt: «Euch zeige ich es!» Toni holt noch weiter aus und wirft mit aller Kraft. Der zweite Ball saust los und rauscht wieder an den gackernden Dosen vorbei.

Jetzt reicht es Toni. Sie ballt die Fäuste. «Blöde Dinger!», brüllt sie. «Und du, lach nicht so doof!», schreit sie Mats an. Blind vor Wut schnappt sie sich alle Bälle und pfeffert sie gegen die Bude. Doch kein Ball trifft.



In Tonis Augen brennen Tränen. Um sie herum ist es plötzlich ganz still. Die Dosen und Mats haben sich weggeduckt.

«Ich kann nicht zielen», murmelt Toni und scharrt sauer und enttäuscht mit dem Fuß im Staub. «Du hast gefaucht wie ein Drache», staunt Mats und kommt langsam wieder näher. Er reicht ihr den allerletzten Ball. «Einen Versuch hast du noch.»



Ein Drache – das gefällt Toni irgendwie. Sie holt ein letztes Mal aus. Die Dosen starten wieder ihr Ablenkungsmanöver: Sie gackern, lachen und ziehen Grimassen. Toni spürt die Wut, aber jetzt atmet sie tief durch die Nase ein. Und dann langsam durch den Mund wieder aus. «Wie ein Drache, der Feuer spuckt», sagt Toni leise zu sich selbst. Sie wirft und – *RUMMS!* Der ganze Stapel kippt krachend auseinander. «Gewonnen!», jubeln Toni und Mats.

# WUT

Wut kann sich ganz unterschiedlich anfühlen, je nachdem, was passiert ist und auf wen man wütend ist. Aber wir sagen zu allem: Ich bin wütend!

Das ist nicht überall auf der Welt so. Im alten Griechenland hatten die Menschen zum Beispiel verschiedene Wörter für eine schnelle Wut, die bald wieder weggeht, und eine große Wut, die lange bleibt. In China bedeuten die Zeichen 悔恨 «Ich bin wütend auf mich selbst».

In Indien gibt es ganz viele Wörter für unterschiedliche Arten von Wut. Eine heißt ungefähr: «wie eine Aubergine, die ins heiße Öl fällt». *Zisch!* … und die Wut ist da. Wie bei Toni und den Dosen. Und *Obhimaan* ist eine «liebevolle Wut». Das ist zum Beispiel, wenn du Mama oder Papa lieb hast, aber gleichzeitig richtig sauer auf sie bist.

Statt nur «Ich bin wütend» zu sagen, kannst du mal versuchen, genauer hinzuschauen, welche Wut du spürst.

## Welche Wut kennst du von dir selbst?

- ☐ Die Explosions-Wut kommt plötzlich und laut und knallt mit Türen.
- ☐ Die «Ich mag dich, aber gerade finde ich dich ganz doof»-Wut.
- ☐ Die «Mir doch egal»-Wut sagt gar nichts mehr und verkriecht sich im Zimmer.
- ☐ Die «Andere Kinder ärgern mich»-Wut.
- ☐ Die «Mama macht nicht, was ich will»-Wut.
- ☐ Die «Es regnet, aber ich will draußen spielen»-Wut.

Wut fühlt sich meistens nicht schön an, aber sie hat eine Aufgabe. Manchmal zeigt sie dir: «Hier stimmt etwas nicht!» Manchmal gibt sie dir Energie, etwas zu verändern: «Ich will das anders!» Und manchmal hilft sie dir, Grenzen zu setzen: «Das passt mir nicht!» Auch wenn Wut sehr stark sein kann, dauert sie nicht ewig. Wut ist ein kurzer Alarmzustand deines Körpers und geht auch wieder weg.

## Wie fühlte es sich an, als du zuletzt wütend warst?




Forschende haben ein Experiment gemacht: Menschen, die schon ziemlich wütend waren, sollten auf einen Boxsack einschlagen. Vielleicht wird die Wut so kleiner? Doch es passierte das genaue Gegenteil. Es war, als würde man versuchen, Feuer mit Benzin zu löschen. Am Anfang fühlte es sich zwar gut an draufzuhauen, doch die Wut wurde so immer größer. Der Körper beruhigte sich nicht, sondern gab noch mehr Gas. Ausrasten ist also keine gute Idee.

Toni ist wütend. Sie stellt sich vor, sie ist ein großer wütender Drache, der es mit seinem Feuer den Dosen so richtig zeigt. Sie atmet tief durch die Nase ein, und jetzt pustet sie durch den Mund langsam das Wutfeuer aus sich heraus. Das ist ein super Trick. Wut ist nicht schlecht. Aber manchmal verlieren wir die Kontrolle.



Vielleicht hilft es dir ja auch, ein Drache zu werden, wenn du das nächste Mal wütend bist.

